

# Medienmitteilung

Wallisellen, 8. September 2022

Überlaufene Flughäfen, verlorenes Gepäck, gestrandet ohne Mietwagen: Die Aufholjagd der Reisebranche geht weiter. Die Reiseintensität hat das Vor-Corona-Niveau noch nicht erreicht. Hürden und Unsicherheiten bei Fernreisen sind trotz zahlreichen Lockerungen geblieben. Ein Problem, dass digitale Reisebegleiter versuchen weiter zu mindern und Erleichterung zu verschaffen.

- Die turbulente Sommerferienzeit widerspiegelt sich auch in den Umfrageergebnissen. Die Erholung des Reisemarktes hat sich weiter beschleunigt. Mit knapp 2.3 Ausflügen pro Jahr, wurde das Vor-Corona-Niveau (2.8) jedoch noch nicht erreicht.
- Aus Perspektive der Reiseindustrie muss gesagt werden – der «Nachholeffekt» hat erst in beschränktem Ausmass eingesetzt. Die Unsicherheiten der letzten Jahre sitzen noch tief und führen zu einem Ausweicheffekt auf unmittelbare Nahziele.
- Im Bereich der Transportmittel hat das Flugzeug erstmals wieder klar zulegen können (+41%). Auch die hohe Nachfrage nach Mietwagen (+44%) – und daraus resultierende Verfügbarkeitsprobleme spiegeln sich in den Umfragewerten wider.
- Trends aus der Corona-Zeit sind noch deutlich erkennbar: Es wird viel spontaner gebucht mit einem starken Fokus auf die Storno-Bedingungen. Der viel proklamierte Trend hin zur Verbindung von Ferien- und Arbeitsort (Workations) scheint in der Schweiz hingegen noch nicht angekommen zu sein. Worauf die Ablehnung bei 3 von 4 Leuten basiert - pers. Zurückhaltung oder allgemein fehlender Akzeptanz - wird sich in weiteren Umfragerunden zeigen.
- Dennoch gewinnt die Reiseversicherung – vor allem im Bereich der Jahresreiseversicherungen – wieder an Bedeutung. Auch aufgrund verschärfter Einreiseregeln und ein entsprechendes Versicherungs-Obligatorium zahlreicher Feriendestinationen.
- Gedämpft wird die Reiselust derzeit noch von der gefühlten Komplexität der Einreisebestimmungen. Die entsprechenden Hürden aufgrund verschiedener Reiseregeln sind trotz Lockerungen noch sehr hoch und hemmen die Freude auf die Ferne (nur jede und jeder 10. nehmen diese Hürden bei Fernreisen derzeit gerne auf sich).
- So stehen dieses Jahr auch noch primär Nahziele auf dem Programm. Für knapp zwei Drittel der Befragten ist klar, dass sie dieses Jahr die verpassten Reisepläne der letzten 2 Jahre noch nicht nachholen. Das Fernweh ist da, von USA über Kanada, Island, Thailand, Japan bis nach Australien – doch geistert mehrheitlich noch innerhalb der Schweiz oder in Nachbarländern.
- Ca. 75 % der Befragten, würden entsprechend digitale Reisebegleiter verwenden, welche die Navigation durch den Regularien-Dschungel vereinfachen – oder auch im Notfall mit medizinischem Rat und Tat zur Seite stehen würden.

Schlagzeilen über chaotische Verhältnisse an überfüllten Flughäfen aufgrund von Kapazitätsengpässen, technischen Defekten oder sonstige Flugstreichungen aufgrund Personalmangels haben diesen Sommer die Reiseschlagzeilen dominiert. Die Zahlen zeigen ein entsprechend grosses Nachfragewachstum bei Ferien von 35-40%. Mit 2.3 Ausflügen pro Jahr, wurde das Vor-Corona-Niveau (2.8) noch nicht erreicht. Viele Unsicherheiten hemmen noch die Reisefreudigkeit. Die Talsohle mit knapp 1.7 Ausflügen aus dem letzten Jahr scheint jedoch hinter uns zu liegen.

Die Nutzung der Transportmittel unterscheidet sich immer noch klar zur Vor-Coronazeit. Die Entwicklungen seit letztem Jahr haben den Corona-Gap verkleinert aber das eigene Auto wird bei 8 von 10 Leuten immer noch für Ferien klar am häufigsten verwendet. 15% nutzen immer noch ausschliesslich das eigene

Auto. Der Anstieg der Flugreisenden von +41% (ggü. VJ) zeigt aber gleichzeitig, dass Leute wieder versuchen, dem Stau auf den Strassen in Richtung Süden auszuweichen.

So stehen dieses Jahr auch noch primär Nahziele auf dem Programm. Für knapp zwei Drittel der Befragten ist klar, dass sie dieses Jahr die verpassten Reisepläne noch nicht nachholen. Das Fernweh ist da, von USA über Kanada, Island, Thailand, Japan bis nach Australien – doch gereist wird mehrheitlich noch in der Schweiz oder Nachbarländern. Zu gross sind noch die Unsicherheiten und entsprechend gefühlten Hürden.

Nicht zuletzt diese Hürden bei der Reiseplanung führen bei rund zwei von fünf der Befragten zu einem höheren Informationsbedürfnis. Entgegen den Erwartungen werden aktuell weniger Reisen offline bei einem Reisebüro gebucht. Im Jahr 2019 haben noch mehr als jede und jeder vierte seine Reise am Reisebüroschalter gebucht, so sind es im Jahr 2022 weniger als jede oder jeder fünfte. Ob dies mit dem geänderten Buchungsverhalten oder damit erklärt werden kann, dass komplexe Fernreisen mit hohem Beratungsaufwand noch kein Thema sind, wird sich zeigen.

Im Bereich Reiseversicherungen korreliert die Anzahl Abschlüsse der Jahresversicherung mit der Reisetätigkeit. Auch hier ist eine leichte Steigerung zu erkennen, die Werte bleiben aber hinter den Ergebnissen von 2020 und 2019 zurück. Obschon sich die Rolle der Reiseversicherung weltweit stark verändert. Ein gutes Beispiel ist die steigende Zahl von Reiseversicherungszertifikaten, welche bei der Einreise bereits in über 40 Ländern verlangt werden.

In der diesjährigen Reisestudie wurde zudem der Nutzen nach einem digitalen Reisebegleiter abgefragt. Drei von vier Leuten würden zusätzliche Unterstützung durch einen digitalen Reisebegleiter sehr schätzen. Wobei der grösste Nutzen im Fall von medizinischen Notfällen vor Ort oder bei der Abfrage von Quarantäneregulungen gesehen wird. Aber auch im Falle eines positiven Covid-Tests oder anderen Zwischenfällen unterwegs (Autopanne /Unfall, Gepäck nicht angekommen) erhoffen sich die potentiellen Nutzer zusätzliche Unterstützung. Bedarf an zusätzlichen Services reduziert sich auf den weltweiten Zugang zu einer medizinischen CH-Hotline (24/7) – ohne weitere premium Dienstleistungen wie z.B. Flug- oder Hotel Upgrades.

Es erstaunte aber auch, dass viel zitierte Trends wie sogenannte Workations (noch) wenig Zustimmung finden. Die Verbindung von Arbeiten (Work) und Ferien (Vacation), erscheint für viele Leute in der Schweiz wenig erstrebenswert. Für Frauen noch weniger als für Männer (8 von zehn Frauen vs. 7 von zehn Männern) – wobei der primäre Unterschied wohl im Alter zu finden ist (vgl. Grafik).

## Über Allianz Partners

Allianz Partners ist einer der international führenden Anbieter von Reiseversicherungen (Allianz Travel) und Assistance-Leistungen (Allianz Assistance). Die Produkte sind meist nahtlos in die Angebote von Reiseorganisatoren, Krankenkassen, Banken, Verkehrsbetrieben, Automobilclubs- / Herstellern oder zahlreichen weiteren Partner eingebettet. Unter [allianz-travel.ch](http://allianz-travel.ch) werden die Produkte auch online direkt verkauft. Weltweit beschäftigt das Unternehmen **mehr als 20'000 Mitarbeitende in 75 Ländern, die insgesamt 70 verschiedene Sprachen sprechen und eng mit einem globalen Netzwerk aus über 900'000 Anbietern** von Gesundheits- und Service-Leistungen zusammenarbeiten. Allianz Partners gehört zum Allianz Konzern mit Sitz in München und ist auf dem Schweizer Markt mit den Marken Allianz Travel, Allianz Assistance und Medi24 präsent.

Weitere Informationen finden Sie unter: [www.allianz-partners.com/reisestudie](http://www.allianz-partners.com/reisestudie)

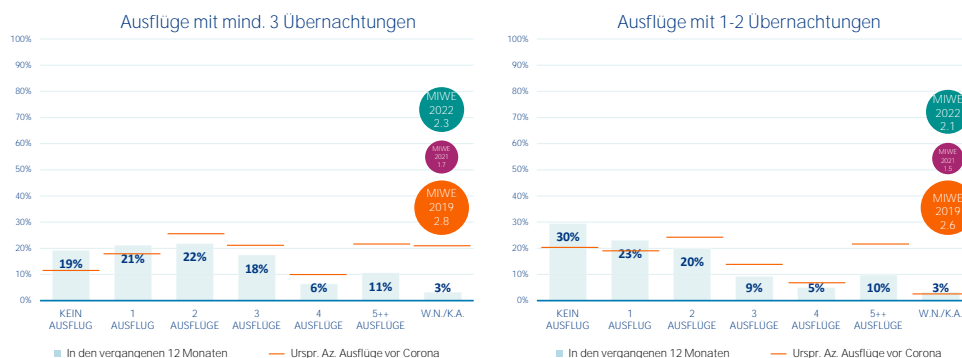
## Kontakt

Nico Koch, Leiter Kommunikation  
Telefon: +41 44 562 38 29  
E-Mail: [medien.ch@allianz.com](mailto:medien.ch@allianz.com)  
Allianz Partners (Schweiz)  
Richtiplatz 1  
8304 Wallisellen

Grafiken (bitte weitere Informationen direkt der Präsentation entnehmen):

## SCHWEIZER REISEBEVÖLKERUNG

### ANZAHL AUSWÄRTIGE ÜBERNACHTUNGEN – LETZTE 12 MT.



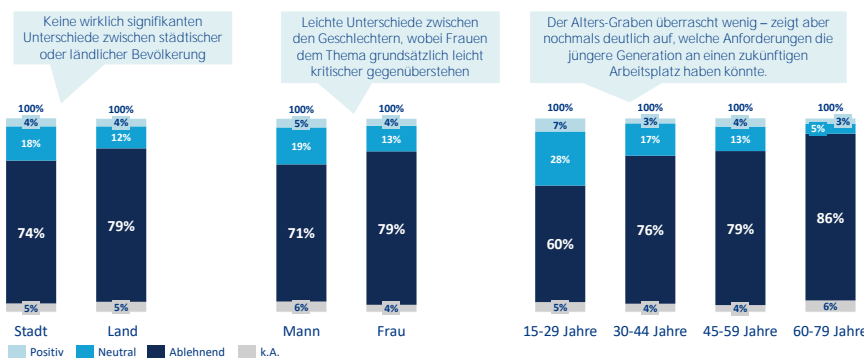
Der Anstieg der Reisefähigkeit geht weiter. Der Tiefpunkt wurde im Jahr 2021 mit 1,7 Ausflügen/Jahr erreicht und ist dieses Jahr >35% gestiegen, was für eine klare Erholungsphase spricht. Das Niveau von Vor-Corona (2019) wurde jedoch weder bei den Kurztrips – noch bei den Ferienausflügen erreicht.

S10: Wie häufig haben Sie in den letzten 12 Monaten private Ausflüge oder Reisen mit mindestens drei auswärtigen Übernachtungen gemacht?  
 S20: Wie häufig haben Sie in den letzten 12 Monaten private Ausflüge oder Kurztrips (z.B. Städte- oder Wochenendtrip) mit einer bis max. zwei auswärtigen Übernachtung(en) gemacht?  
 Basis: n=1'197 | Filter: Alle Befragten | Zahlenfelder | Neue Fragen in W3 2021

## BLICK IN DIE ZUKUNFT

### WORKATIONS: WAS WIR (NOCH) NICHT BEOBACHTEN IN DER SCHWEIZ

Frage wie der oder die Befragte es einschätzt in Zukunft auch vermehrt aus dem Ausland oder aus dem Ferien / Zweitwohnsitz in der Schweiz heraus zu arbeiten



Das Thema Workations scheint in der Schweiz trotz gewonnener Flexibilität in Bezug auf den Arbeitsort (noch) kein Thema zu sein. Es wird sich zeigen, ob es eher eine Ablehnung der Durchmischung von Ferien- und Arbeit von Seiten der Arbeitnehmenden – oder eher eine Ablehnung resp. fehlende Akzeptanz (oder andere Gründe) von Seiten Arbeitgebenden ist.

F840: Hier sind einige Sätze oder Meinungen. Geben Sie für jeden Satz an, ob er auf Sie zutrifft oder nicht.  
 Basis: n=1'051 | Filter: Schweizer Reisebevölkerung | Skalierter Frage: 1= trifft überhaupt nicht zu bis 7= trifft vollständig für Sie zu | Neue Fragen in W4 2022

## BUCHUNGSPROZESS UND PRÄFERENZEN

### DER ERWARTETE NACHHOLEFFEKT HAT NOCH NICHT EINGESETZT

